



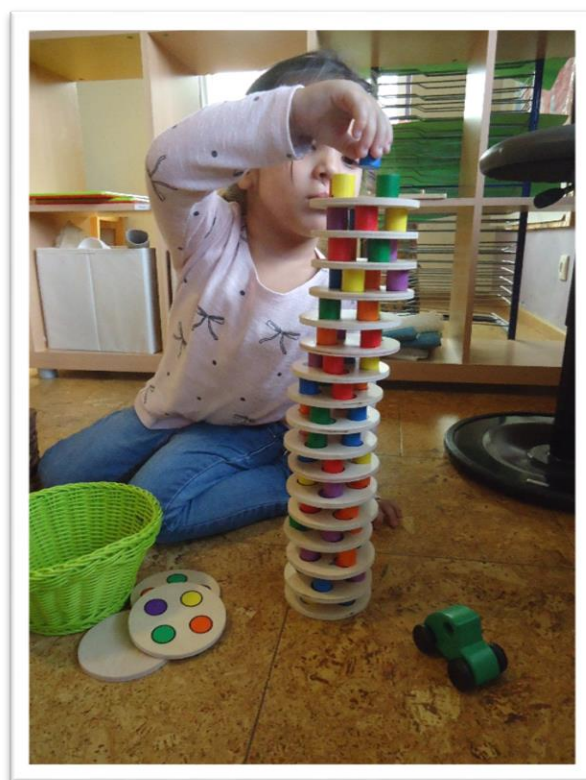
Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild (Leitsätze)
2. Rahmenbedingungen
 - 2.1. Anmeldung, Tarife, Schließzeiten
 - 2.2. Räumlichkeiten und deren Funktionen
 - 2.3. Betreuungsalter und Gruppengröße
3. Unser Team
4. Pädagogische Grundlagen – Organisationsstruktur
5. Pädagogik
 - 5.1. Eingewöhnung
 - 5.2. Bildungs- und Erziehungsarbeit
 - 5.3. Tagesablauf
 - 5.4. Schwerpunkt Natur und Hühner
 - 5.5. Planung und Reflexion
6. Elternarbeit
7. Qualitätssicherung – Personal- und Teamentwicklung
8. Öffentlichkeitsarbeit
9. Schlusswort
10. Quellennachweis
11. Impressum

1. Leitbild (Leitsätze)

Unsere Basis für eine gelingende Zusammenarbeit ist die Wertschätzung jeder einzelnen Person

Wir vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und gestalten, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Umgebung, in der sie sich wohlfühlen und mit ihrem Tempo frei entfalten und entwickeln können



2.1. Rahmenbedingungen (Träger, Schliesszeiten, Öffnungszeiten, Tarife)

Kleinkindbetreuung Hofsteig Grünschnabel
Hofsteigstr. 140, 6971 Hard
Leitung.kkb.hofsteig@hard.at
0699 13697485
(Claudia Fischer-Rafreider)

Marktgemeinde Hard
Marktstr. 18, 6971 Hard
bildung@hard.at
05574/697-101

Öffnungszeiten: Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.

Im folgenden Link sind die Tarife ersichtlich:

[Kleinkindbetreuung - Gemeinde Hard am Bodensee](#)

2.2. Räumlichkeiten und deren Funktionen

Unser Grünschnabelhaus



Unsere Kleinkindbetreuung befindet sich in einem ehemaligen **Einfamilienhaus** mit großem **Garten**.

Im Außenbereich ist unsere adaptierte Doppelgarage, die gemütlich ausgebaut ist, sodass wir mit den Kindern täglich ins Freie können, auch wenn es stark regnet. Der eingezäunte asphaltierte Vorplatz wird zum Spielen mit diversen Kleinkindfahrzeugen genutzt.

Durch den **Eingangsbereich** gelangt man in die **Kindergarderobe** für alle Kinder im Grünschnabelhaus. Die **Personaltoilette** und eine **Dusche** befinden sich ebenfalls dort.

Im Erdgeschoß ist ein **Bewegungsraum**, ein großer **Gruppenraum** mit einer **Küchenzeile**, drei **Kleinkindtoiletten** mit **Wickelkommode** und zwei **Kleinkindwaschbecken**. Zudem ist ein **Ruhebereich** vorhanden, der zum Kuscheln und Bücher anschauen einlädt.

Der **Mitarbeiterraum** steht den Betreuerinnen in den Pausen zur Verfügung und wird für Sitzungen und für Elterngespräche genutzt.

Über eine Stiege, die kleinkindgerecht gesichert ist, gelangt man ins **Obergeschoß**.

Dort steht jedem „Schlafkind“, im gemütlichen **Schlafraum**, ein eigenes Bett zur Verfügung.

Auch im Obergeschoß gibt es einen großen **Gruppenraum** mit **Küchenzeile**, einen **Bewegungsraum**, einen **Gangbereich** und eine **Kleinkindtoilette** mit einem **Kleinkindwaschbecken** und einen **Wickelplatz**. Im **Obergeschoß** wird mit den Mittagessenskinder die Mahlzeit eingenommen.

In dieser Etage befindet sich auch das **Büro**.

2.3. Betreuungsalter und Gruppengröße

Im Grünschnabelhaus werden Kinder von 1-3 Jahren betreut.

Die Altersgrenze gilt für Kinder, die mit Stichtag 1.9. zu Beginn des Betreuungsjahres drei Jahre oder jünger sind.

Geführt werden 2 Gruppen in separaten Etagen. Die Anzahl der Kinder pro Gruppe beträgt maximal 12 Kinder und ist altersgemischt.

3. Unser Team:

Unser pädagogisches Fachpersonal besteht aus 10 Personen, aufgeteilt in 2 Gruppen. Teambildende Maßnahmen sind für uns wichtige Bausteine. So gelingt uns ein respektvolles „Miteinander Arbeiten“ und ein gutes Teamklima ist gewährleistet.

Jedes Jahr unterstützt uns von Oktober bis Juni ein Zivildienstler.

Gelbe Gruppe



Claudia Fischer Rafreider (Leitung)

Pädagogische Fachkraft und Leitung (Schloss Hofen)

Waldpädagogik-Ausbildung (VHS Dornbirn)



Antonia Schwarz

Ausgebildete Kleinkindbetreuerin (Schloss Hofen)



Christoph Leingartner

Ausgebildeter Kleinkindbetreuer (Unität Habitus)



Tanja Haugk (Gruppenleitung gelbe Gruppe)

Pädagogische Fachkraft (Schloss Hofen)



Doris Meusburger

Dipl. Sozialbetreuerin – Schwerpunkt: Begleitung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Kathi Lampert Schule)

Rote Gruppe



Desirée Dürrwanger

(Gruppenleitung rote Gruppe)

Ausgebildete Kinderpflegerin (Kinderpflegeschule Bocholt)



Elisabeth Rüf-Kür

Ausgebildete Tagesmutter

Ausgebildete Kleinkindbetreuerin (Schloss Hofen)



Serap Kilic

Ausgebildete Kleinkindbetreuerin (Schloss Hofen)



Kayra Basaran

Ausgebildete Kleinkindbetreuerin (Unität Habitus)



Laura Guderjahn

Pädagogische Fachkraft (Schloss Hofen)



Burcu Karapunar

Ausgebildete Kleinkindbetreuerin (Schloss Hofen)

Mit Beginn des Betreuungsjahres 2025/26 wurde in der Marktgemeinde Hard die neue „**Fachberatung für Inklusion**“ ins Leben gerufen.

Als Fachberatung für Inklusion sind wir eine Anlaufstelle für pädagogische Mitarbeitende der Gemeinde Hard und Eltern, deren Kinder einen erweiterten Unterstützungsbedarf haben. Unsere Aufgaben lassen sich in drei Schwerpunkte fassen: **Beobachten, Beraten und Begleiten**. Wir beobachten, dokumentieren und reflektieren die Entwicklung und das Verhalten von Kindern, beraten Fachkräfte und Eltern interdisziplinär, begleiten Kinder mit Förderbedarf individuell und unterstützen sie besonders in Übergangssituationen – mit dem Ziel, ihre Teilhabe und Selbstständigkeit im Alltag der elementarpädagogischen Einrichtungen zu stärken.



Team: Carmen Fink, Tamara Neuriesser, Lea Felder

Unser Büro befindet sich im EG des Kindergartens am Dorfbach.

Detailliertere Informationen zu unserer Arbeit sind demnächst auf der Homepage der Marktgemeinde Hard www.hard.at zu finden

4. Pädagogische Grundlagen

Gesetzliche Grundlage ist das Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit seinen Grundlagendokumenten.

Im Grünschnabel verfolgen wir den Weg verschiedener reformpädagogischen Ausrichtungen (z.B. Montessori, Situationsansatz, Pikler etc) neben altbewährten Ansätzen. Wir orientieren uns bei der Begleitung eines jeden Kindes am „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.“ Der BildungsRahmenPlan umfasst 6 Bildungsbereiche und ist eine Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität. In unserer Einrichtung sind die daraus entstehenden 12 Prinzipien ein wichtiges Instrument in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern.

Wir kooperieren mit anderen Bildungseinrichtungen wie: Aks, Netzwerk Familie usw. Die enge Zusammenarbeit mit den Harder Kindergärten ist uns wichtig, um Kindern einen guten Start von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten möglich zu machen. (Übergangsbogen, Kinderbesprechungen etc)

Unser Kinderschutzkonzept finden Sie auf unserer Homepage: <https://hard.at/leben-in-hard/kleinkindbetreuung>, und liegt bei uns in der Einrichtung auf.

5. Pädagogik

5.1. Eingewöhnung:

Wir orientieren uns nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Stufen und Phasen dieses Modells wird im Aufnahmegespräch mit den Eltern im Detail erläutert.

Die ersten Jahre eines Kindes sind prägend für seine Zukunft. Jedes Kind ist anders.

Der Wechsel von der familiären vertrauten Betreuung in eine Gruppe stellt für das Kind – als auch für die Eltern – eine große Herausforderung dar. Die Räumlichkeiten sind fremd, die Bezugsperson und Betreuungspersonen, der Tagesablauf und Rituale. All diese neuen Erfahrungen muss ein Kind erst kennenlernen, sich daran gewöhnen und dies benötigt Zeit, um Vertrauen aufzubauen. Die Inklusion von Kindern aus fremdsprachigen Familien, anderen Kulturen und Religionen ist selbstverständlich.

Jedes Kind mit seiner Familie hat im Grünschnabel eine hauptverantwortliche Bezugsbetreuerin. Ein guter Austausch zwischen Bezugsperson, Fachkräften und den Eltern ist unabdingbar für eine gute Zusammenarbeit.

5.2. Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit

Unsere Aufgabe als pädagogisches Fachpersonals ist es, Kinder liebevoll zu unterstützen, um ihre emotionalen und sozialen Fähigkeiten auszubauen. Um jedes Kind individuell begleiten zu können, benötigt es eine gute Beobachtungsgabe der pädagogischen Fachkräfte. Die Entwicklung eines jeden Kindes wird beobachtet und schriftlich dokumentiert.

Die 6 Bildungsbereiche

Emotionen und soziale Beziehungen

Wir nehmen die Kinder in ihrer Emotionalität ernst. Es ist uns wichtig, dass sie ihre Gefühle und Emotionen ausleben dürfen. Dies bedarf allerdings bestimmter Grenzen, die in Kraft treten, wenn eine Verletzungsgefahr gegen sich selbst, anderen Personen oder Gegenstände besteht. Wir als Fachpersonen sehen es als unsere Aufgabe an, einen sicheren Rahmen zu schaffen, in dem Emotionen gelebt werden können. Damit versuchen wir den Kindern eine Möglichkeit zu bieten, mit ihren Emotionen und Gefühlen umzugehen.

Ethik und Gesellschaft

Vielfalt wird als große Bereicherung angesehen. Wir sind offen gegenüber Kindern aus anderen Kulturen, genauso gegenüber Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Wir treten allen Kindern und ihren Familien mit Wertschätzung entgegen.

Sprache & Kommunikation

Wir bieten den Kindern verschiedene sprachliche Angebote, wie beispielsweise den Morgenkreis, Lieder, Fingerspiele, Bücher vorlesen und vieles mehr in unserem Alltag an. Die Kommunikation findet auf Augenhöhe der Kinder, mit direktem Blickkontakt, statt. Die Handlungen der Kinder werden verbal begleitet und wir kündigen unser eigenes Handeln im Vorhinein an.

In unseren Kleinkindbetreuungen werden alle Sprachen wertgeschätzt und als gleichwertig angesehen.

Bewegung und Gesundheit

Bewegung und Gesundheit sind eng miteinander verbunden. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, den wir mit verschiedenen Möglichkeiten, wie z.B. dem Bewegungsraum und dem Garten nachkommen. Wir legen großen Wert darauf, uns häufig in der Natur aufzuhalten. Dies setzen wir um, in dem wir unseren Garten oft nützen, Ausflüge machen oder verschiedene Spielplätze besuchen. Der Aufenthalt an der frischen Luft stärkt die Abwehrkräfte der Kinder. Durch Bewegung werden die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erfahren, sowie die Wahrnehmung des eigenen Körpers geschult.

Ästhetik und Gestaltung

Die Kinder können bei uns ihre Kreativität ausleben. Dabei stehen das Tun und die Freude am Experimentieren im Vordergrund, ohne dass dies bewertet wird. Es besteht kein Anspruch auf ein Endprodukt. Die Kinder können die Dauer ihrer Tätigkeit sowie das Material ihrem Interesse entsprechend selbst aussuchen.

Natur und Technik

Wichtig für uns ist es, dem kindlichen Entdeckungsdrang und der Experimentierfreude nachzukommen. Dies versuchen wir durch unterschiedliche Angebote umzusetzen, indem wir verschiedene Materialien, Spiele, Formen, Farben etc. anbieten. In der Natur nützen wir die zahlreichen Möglichkeiten, die Spielplätze, unser Garten und andere Ausflugsziele bieten. Ein Beispiel dazu wäre das Spielen mit Sand.

Die Kinder erlangen somit ein Bewusstsein für ihre Umwelt. Sie erweitern ihr Wissen, indem sie praktische Erfahrungen machen.

Die Leila (Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg), der Bildungsrahmenplan und die Wertebildung im Kindergarten liegen in unserer Kleinkindbetreuung für die Eltern zur Ansicht auf.

Die 12 Prinzipien

Ganzheitliches Lernen: Die Kinder Lernen mit allen Sinnen und ihrer gesamten Persönlichkeit. Wir beziehen diese mit ein, sowie die sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten.

Individualisierung: Jedes Kind ist einzigartig in seinen persönlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen. Jedes Kind lernt nach seinem individuellen Rhythmus.

Differenzierung: Die differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.

Empowerment: Dies unterstützt Kinder darin, ihrer Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen.

Lebensweltorientierung: Bildungsprozesse werden an die Erlebnisse und Erfahrungen des Kindes angeknüpft und motivieren sie zur selbsttätigen Auseinandersetzung.

Inklusion: Jedes Kind verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung.

Sachrichtigkeit: Bei der Vermittlung von Wissen muss auf richtige Inhalten und Begriffe geachtet werden.

Diversität: Bezieht sich auf die individuellen Unterschiede (z. B. Geschlecht, Hautfarbe, soziale Herkunft, etc.). Diese Vielfalt ist eine Chance für zahlreiche Lernerfahrungen.

Geschlechtssensibilität: Ziel ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale in ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Partizipation: Die Voraussetzung, dass Kinder lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, ist die Beteiligung am Betreuungsalltag, sowie die Möglichkeit an Mitbestimmung und Mitgestaltung.

Transparenz: Die pädagogische Praxis für Eltern nachvollziehbar, sowie Intentionen und Zusammenhänge für Kinder durchschaubar machen.

Bildungspartnerschaft: Sind Kooperationsbeziehungen zwischen der Kleinkindbetreuung und der Familie. Die Grundhaltung ist das gegenseitige Interesse, Wertschätzung und das Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für das Wohl des Kindes.

Zudem gilt für uns der Leitfaden „Werte leben, Werte bilden“ als Basis für die Gestaltung unseres pädagogischen Alltags. Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln, ist es bedeutend uns ständig fort- und weiterzubilden.

5.3. Tagesablauf:

Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, sich nach ihrem Tempo zu entfalten sowie eine bedürfnisorientierte Lernumgebung. Das kennenlernen von Ritualen und Struktur des Tagesablaufes gibt dem Kind Orientierung, Sicherheit und Halt. Alltagsintegrierte Sprachförderung durch erwähnte Rituale sind ein wichtiger Aspekt für die Sprachentwicklung der Kinder.

07:00 bis 09:00: die Vormittags- und Ganztageskinder werden von den Betreuerinnen beim Ankommen in ihren Gruppen liebevoll begrüßt und entgegengenommen. In der vorbereiteten Spiel-Umgebung wählen die Kinder ihre Spielmöglichkeiten frei. Sie entscheiden selbst, mit was, mit wem und wie lange sie spielen wollen. (Freispiel)

09:00: wir singen gemeinsam unser Aufräumlied, anschließend sitzen wir mit den Kindern im Morgenkreis, den wir je nach Jahreszeit, Themen und Interessen der Kinder gestalten. Die Morgenkreisteilnahme ist für die Kinder freiwillig.



Im Anschluss waschen wir gemeinsam die Hände, dann stärken sich die Kinder mit einer von uns frisch zubereiteten Jause.



Nach der gemeinsamen Jause nehmen wir uns ausreichend Zeit und widmen uns der Pflege der Kinder. (Wickeln etc)

Die Kinder dürfen den Jausetisch jederzeit verlassen und in den Räumen frei spielen. Selbstverständlich dürfen sie auch die vorbereiteten Angebote der Fachkräfte in Anspruch nehmen.

10:00: nun beginnt die tägliche Zeit im Freien, je nach Wetter in der ausgebauten Garage, oder im Garten. Kinder, die bei uns Mittagessen, gehen je nach Wetterlage etwas früher an die frische Luft. Im Frühling/ Sommer beginnt die Gartenzeit schon früh am Morgen

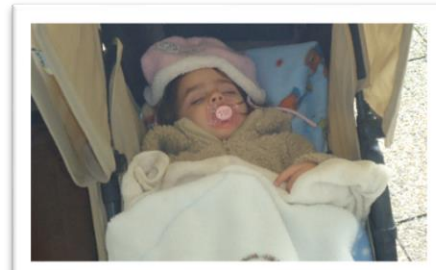
11:00: die Mittagszeit wird eingeläutet. Die Mittagessenkinder wechseln gemeinsam mit den jeweiligen Fachpersonen in die Garderobe zum umziehen und anschließend zum Mittagessen. Vorher werden gemeinsam die Hände gründlich gewaschen. Bis alle Kinder versammelt sind, ist noch Zeit für gemeinsame Fingerspiele, Lieder oder Gedichte.



Kinder mit Vormittagsmodul, die bis spätestens 12:30 abgeholt werden und nicht bei uns zu Mittag essen, halten sich in dieser Zeit meist im Freien auf. Die Dauer der Garagen- oder Gartenzeit variiert je nach Wetterlage und Temperatur.

Nach einem ausgiebigen und abwechslungsreichen Mittagessen wechseln wir in den Gruppenraum der roten Gruppe oder erneut nach draußen ins Freie. Die Kinder spielen, toben und können kreativ sein oder sich im Ruhebereich ausruhen. Kinder mit Vormittagsmodul und Mittagessen werden bis spätestens 12:30 Uhr abgeholt.

Kinder, die das Bedürfnis nach Schlaf oder Ruhe zeigen, können es sich, begleitet durch Betreuerinnen, in unserem Schlaf- und Ruheraum, oder im Kinderwagen gemütlich machen.



14:00: das Mittagsmodul ist zu Ende und die Kinder werden abgeholt - gleichzeitig startet das Nachmittagsmodul. Die Kinder werden liebevoll begrüßt und entgegengenommen. In der vorbereiteten Umgebung wählen die Kinder ihre Spielmöglichkeiten frei. Sie entscheiden selbst, mit wem, mit was und wie lange sie spielen wollen. Eine gesunde, leichte Jause steht am Jausetisch bereit und die Kinder können zugreifen.

15:00: wir singen gemeinsam unser Aufräumlied, danach findet unser Nachmittagskreis, den wir wie den Morgenkreis gestalten, statt. Nach der Jause, die um diese Zeit ausgiebiger angeboten wird, beginnen wir mit dem Wickeln der Kinder (natürlich auch nach Bedarf) anschließend gehen wir gemeinsam ins Freie.



17:00: erste Abholzeit (Nachmittagsmodul)

18:00: zweite Abholzeit (Abendmodul)

Die Jause im Detail:

Bei uns im Grünschnabel haben die Kinder immer die Möglichkeit eine gesunde Jause zu essen. In der Zeit zwischen 07:00 und 09:00 Uhr gibt es eine leichte Jause wie Obst, Gemüse und Knäckebrot. Nach dem Morgenkreis wird die komplette Jause angeboten, ab da ist es den Kindern möglich auch Brot, Geflügelwurst, Marmelade etc. zu essen. Rühreier oder Gerichte, die wir gemeinsam mit den Kindern zubereiten, werden liebend gerne verspeist. Ab 10:30 bieten wir den Kindern nur noch Obst und Gemüse an, damit sie beim Mittagessen ausreichend Hunger haben.

Die große Jause steht wieder ab 15:00 zur freien Verfügung. Zuvor ab 14 Uhr bieten wir eine leichte Jause, mit Obst und Gemüse, an.

Wir bereiten die Jause aus regionalen, saisonalen und wenn möglich Bio-Lebensmitteln zu. Jedes Kind hat seine eigene Trinkflasche die es von Zuhause mitbringt, welche mit Wasser

gefüllt wird. Im Sommer können wir das Wasser mit Kräutern, wie z.B.: Minze verfeinern. Gemeinsames Händewaschen vor der Jause ist ein wichtiges Ritual.

Das Mittagessen im Detail:

Gemeinsam setzen wir uns an den ansprechend gedeckten Mittagstisch. Unser „Mittagssprüche“, ist immer wieder ein willkommenes Ritual. Die Kinder schöpfen sich ihre Speisen selbst und können frei entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. Sie werden in ihrem Tun von uns Betreuungspersonal begleitet und unterstützt. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr selber ab. Bevor es dann wieder zum Spielen geht, werden die Hände und der Mund gesäubert.

Das Mittagessen wird uns von der Kantine L. (Schulküche Schule am See) frisch, warm und essfertig geliefert.

Verschiedene kulinarische Angebote, die wir mit den

Kindern zubereiten:

Rühreier mit Eiern von unseren eigenen Hühnern

Müslibuffet

Pfannkuchen

Apfelmus

verschiedene Säfte

u.v.m.



5.4. Unser Schwerpunkt Natur:

Bewegung im Garten, Wald, Hühner

Neben der Selbständigkeit, die wir bei den Kindern fördern, ist die Natur ein wichtiger Bestandteil im Grünschnabel. Aufgrund des natürlichen Bewegungsdranges den Kinder mitbringen, ist es wichtig Platz und Möglichkeiten zu bieten, sodass Kinder dieses Bedürfnis ausleben können.

Garten / Garage:

Wir bieten den Kindern ganzjährig bei jeder Witterung, das tägliche Spiel im Freien. Auch bei wechselhaftem Wetter, haben wir aufgrund der ausgebauten Garage die Möglichkeit, nach Draußen zu gehen. Bei trockenem Wetter nützen wir unseren großen Garten. Dabei erleben sie einen unverzichtbaren Spiel- und Erfahrungsraum, in dem uns ein achtsamer Umgang mit Flora und Fauna sehr wichtig ist. Die Kinder werden durch Angebote, wie Klettermöglichkeiten, unebene Böden, Naturmaterialien, Fühlweg, Tierbeobachtungen, Wasserspiele, Matschexperimente und vieles mehr in ihrer ganzheitlichen Entwicklung unterstützt. In dieser vorbereiteten Umgebung ist viel Platz für Neugierde und den natürlichen Erkundungs- sowie Forscherdrang, den jedes Kind von Grund auf, mitbringt.



Waldpädagogik (Natur und Umwelt/ Gesundheitsbewusstsein):

Warum gehen wir mit den Kindern in den Wald?

Dass frische Luft wichtig für uns Menschen ist, ist nichts Neues. Die Waldluft ist jedoch noch gesünder. Der Wald ist ein friedlicher Ort, der uns Energie und Kraft spendet. Durch die ständige Veränderung der Natur entstehen immer neue und wichtige Lernerfahrungen.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder, gerade in unserer hochtechnisierten und medialen Welt, die Natur erleben und den achtsamen Umgang mit ihr lernen. Neben der Bewegung an der frischen Luft, werden auch alle Sinne angeregt und geschärft.

Der Grünschnabel bietet einer kleinen Gruppe drei- und vierjährigen Kindern die Möglichkeit, wöchentlich einen halben Tag im Wald zu verbringen. Hier gibt es kein vorgegebenes Spielmaterial. In dieser natürlichen Umgebung erschaffen sich die Kinder selbst ihr Spiel. Der Wald ist unstrukturiert und verändert sich ständig durch die Jahreszeiten und aufgrund des wechselnden Wetters. Ein optimales natürliches Lernfeld.





Hühner als tierische Mitarbeiterinnen:

Durch Unterstützung aller Mitarbeiter:innen und der Gemeinde, „wohnen“ seit Jahren Hühner bei uns im Grünschnabel. Diese Tiere haben einen Stall und einen eigenen Bereich in unserem Grünschnabel-Garten.

Die Idee hinter dieser Aktion ist, dass wir unseren Kindern das Miteinander einer Mensch-Tier-Gemeinschaft erlebbar machen wollen.

Daraus ergeben sich vielfältige Ziele:

- Tiere eröffnen wertvolle Lernchancen.
- Sie unterstützen den Erwerb von Basiskompetenzen (Einfühlungsvermögen, Geduld, Freude, logisches Denken und vieles mehr).
- Erste Schritte in einen verantwortungsbewussten Umgang mit andern Lebewesen werden geübt.
- Unsere Hühner fördern das Selbstbewusstsein der Kinder – da Hühner von Natur aus ängstlich sind, müssen Kinder das Vertrauen der Tiere gewinnen.
- Die Ablösung in der Eingewöhnungsphase kann leichter gelingen, weil die Tiere auch den Beziehungsaufbau zwischen Kind und Bezugsbetreuerin fördern.

5.5. Planung und Reflexion

Bei der Planung von Angeboten, muss auf jeden Fall berücksichtigt werden, dass die Kinder aktive Gestalter und neugierige Entdecker sind und ein Recht auf ihren eigenen Lern- und Lebensrhythmus haben. Die Angebote sind stets freiwillig für die Kinder.

Wir im Team sind im Zusammenhang mit der Planung nicht die „Macher“, sondern die „Möglichmacher“.

Durch die differenzierte Beobachtung und Wahrnehmung der kindlichen Bedürfnisse und Interessen gelingt es uns, einen Rahmen zu erstellen, der individuelles Lernen möglich macht. Jedes Kind hat eine eigene Portfoliomappe. Diese Mappe wird regelmäßig mit neuen Fotos ergänzt. So sind die aktuellen Interessen des Kindes erkennbar.

Folgende Planung und Vorbereitung finden in unserer Einrichtung statt:

Jahresplanung:

In der Vorbereitungswoche wird im Groß-Team besprochen, wie wir das kommende Betreuungsjahr gestalten wollen. Themen werden festgelegt und ein zeitlicher Rahmen wird erstellt.

Zur Jahresplanung gehören z.B.:

- grundlegend der Tagesablauf
- Gruppenregeln
- Dienstpläne
- Fixpunkte im Betreuungsjahr (Geburtstage der Kinder, Feste...)
- Grobstruktur (z.B.: anhand der Jahreszeiten)

Langzeitplanung:

In der Langzeitplanung werden einerseits jahreszeitliche Themen verankert (z.B.: das Thema Schnee), vor allem aber werden auch die Beobachtungen der aktuellen Interessen der Kinder vom Team in Ideen für die kommenden Angebote/ Aktivitäten verschriftlicht.

Die Langzeitplanung wird gemeinsam im Groß-Team erarbeitet.

Wochenplanung:

Bei der Planung von Angeboten für Kinder achten wir darauf, dass alle Bildungsbereiche und Prinzipien in diese Aktivitäten miteinfließen.

Wichtig bei der Wochenplanung ist die gemeinsame Reflexion.

Umsetzung der Ziele, Reaktionen der Kinder und weiterführende Ideen werden dokumentiert. Gemeinsame Ausflüge sind ebenfalls regelmäßige Angebote, die wir mit den Kindern durchführen (z.b. Spaziergänge, Besuch auf dem Bauernhof, Besuch in der Bücherei etc).

6. Elternarbeit

Mit unserer Erziehungsarbeit wollen wir an die aktuelle Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien anknüpfen. Dafür ist eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Betreuerinnen von großer Bedeutung. Unser Ziel ist eine Erziehungspartnerschaft, die von Offenheit und Wertschätzung geprägt ist. (Unser Fachpersonal unterliegt der Schweigepflicht)

Formen der Elternarbeit:

- Aufnahmegespräch:

Beim Aufnahmegespräch lernen die Eltern die Leitung und die Bezugsbetreuerin ihres Kindes sowie das Grünschnabelhaus kennen. Das Gespräch dient auch dem Informationsaustausch, Beantworten von Fragen der Eltern, und ist Basis für einen ruhigen Start in der Kleinkindbetreuung. Die Eltern werden zu diesem Gespräch schriftlich von der Einrichtung eingeladen.

- Abschluss Gespräch Eingewöhnung:

Nachdem das Kind und die Bezugsperson während der Eingewöhnungszeit eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut haben, reflektieren wir mit den Eltern diese Zeit und besprechen mit ihnen die durchlebten Veränderungen. Dieses Gespräch bildet ein stabiles Fundament für die angestrebte Erziehungspartnerschaft.

- Entwicklungsgespräch:

Das Entwicklungsgespräch findet mindestens einmal im Jahr statt. Wir sprechen über die Stärken der Kinder, wie wir diese gemeinsam fördern können, und über Bereiche, bei denen sie vielleicht Unterstützung benötigen. Anhand unseres Beobachtungsinstrumentes, der Entwicklungsschnecke, sind die Entwicklungsschritte des Kindes visuell sichtbar. Die Eltern werden zu diesem Gespräch mündlich von der Einrichtung eingeladen.

- Tür und Angel Gespräche:

Wir legen großen Wert auf tägliche Tür und Angel Gespräche. Dieses meist kurz gehaltene Gespräch dient als Austausch zwischen Eltern und Fachpersonen statt.

- Telefonate – E- Mails:

Telefonate bzw. E- Mail bietet Platz für Terminabsprachen, sowie das Abklären von längeren Fehlzeiten z.B.: bei Krankheit oder Urlaub der Kinder, sowie Fragen und Anregungen.

- Schriftliche Elternarbeit:

Laufende Informationen während des Betreuungsjahres werden den Eltern über E-Mail vermittelt.

- Elternabende:

Wir veranstalten in jährlich zu verschiedenen Themen einen Elternabend. Die Eltern werden dazu schriftlich eingeladen.

- Feste:

Zu verschiedenen Anlässen, wie z.B.: Advent Kränze, Sommerfest usw., sind die Eltern herzlich eingeladen sich einzubringen und mit ihren Kindern in unserer Einrichtung gemeinsam zu feiern.

- Erziehungsberatung:

Wir sind jederzeit für Erziehungsfragen der Eltern offen und vereinbaren gerne einen Termin für ein vertrauliches Gespräch.



7. Qualitätssicherung / Personal- und Teamentwicklung

Um eine gute Qualität unserer pädagogischen Arbeit gewährleisten zu können sind folgende Maßnahmen wichtig:

- eine fundierte und anerkannte Ausbildung des Fachpersonals
- Orientierung am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan, dem Werteleitfaden sowie den 12 Prinzipien (erwähnt in Punkt 4)
- Zeit für Kinder-Beobachtungen, Situationsanalyse und schriftlicher Dokumentation, individuelle Förderplanung
- Regelmäßige Teamsitzungen im 2-Wochen Rhythmus um gemeinsame Ziele + Strategien zu entwickeln, Kinderbesprechungen
- Mitarbeitergespräche
- Leiterinnen Jour Fixe
- Leiterinnen Backup
- Jährliche Evaluierung gemeinsam im Team
- Hospitieren in anderen Einrichtungen
- Hospitieren der Fachaufsicht (Land Vorarlberg)
- verpflichtende Fortbildungen aller Teammitglieder
- Supervisionen
- Jährliche Überarbeitung und Aktualisierung der Konzeption

8. Öffentlichkeitsarbeit

Bedeutet für uns:

- Sichtbarmachung unserer Arbeit (Homepage, Harder Zeitung, monatlich aktualisierte Fotoplattform für die Eltern etc)
- Aktiv am Gemeindeleben teilnehmen – Spaziergänge in die Bücherei, auf den Markt, etc.
- Die Eltern miteinbeziehen bei Festen und Aktionen (jährliches Sommerfest, Waldvormittage)
- Jährlicher Infotag im Rathaus

9. Schlusswort

Wir freuen uns, Eure Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Dabei sollen sie sich angenommen und geborgen fühlen.

Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander, und Zeit für Begegnungen in der Kleinkindbetreuung Hard Hofsteig Grünschnabel.



10. Quellennachweis

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. August 2009.

11. Impressum



Herausgeber: Harder Kleinkindbetreuungen, KKB Grünschnabel

Inhalt und Redaktion: Claudia Fischer Rafreider mit Team
Selina Brunner, Andrea Fink, Katharina Diem

Für den Inhalt verantwortlich: Claudia Fischer-Rafreider

8. Auflage, Hard, Oktober 2024

Anschrift:

Hofsteigstraße 140

6971 Hard

Tel: 0699 13 697 485

E-Mail: leitung.kkb.hofsteig@hard.at

Anschrift:

Marktgemeinde Hard

Marktstrasse 18

6971 Hard

05574/697-0

E-Mail: Bildung@hard.at

Druck: Gemeinde Hard